

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig, Telephon Nr. 58.

Sprechstunden: d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden bei der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Beilage, Melamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Beile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 29. Mai 1909.

— Nr. 1245. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. Mai.

Die Radiostation von Pola.

(Schluß.)

Die in vielerlei pedantisch genau geführten Protokollen der Radiostation verbuchten Versuchsdaten ergeben in ihrer Gesamtheit ein hochinteressantes imponierendes Resultat. So wurde der radiographische Verkehr mit der bisher leistungsfähigsten deutschen Station Norddeich auf einer Insel bei Nordbergh, also über die ungeheuren dazwischen liegenden Gebirgsmassen, von Pola aus Tag und Nacht tadellos hergestellt, was um so bewundernswerter ist, als der Tagesverkehr wegen der enorm abschwächenden Lichtwellen unvergleichlich mehr elektrische Energie beansprucht. Diese Absorption der elektrischen Wellen durch das Licht zeigt sich am besten in der Möglichkeit, bei Nacht etwa die dreifache Distanz mit derselben elektrischen Energie zu überwinden; es ist als ob man mit dem Winde oder gegen den Wind rief. Zur gründlichen Erprobung der Großstation in Pola wurde ein umfangreiches Kontrollsystem angewendet, indem die ihr nach einem bestimmten Schema für alle Minuten des Tages genau vorgeschriebenen Morse- Zeichen von einer Reihe anderer, mit demselben Schema betriebenen Stationen genau zu registrieren waren. Es waren dies außer der kaiserlich deutschen Station Norddeich die Station Nauen bei Berlin, eine zwischen zwei Schornsteinen der Firma Siemens und Halske im dritten Bezirk von Wien improvisierte Antenne mit Station, ferner die des Eisenbahn- und Telegraphenregiments in Kornenburg und schließlich auf den Schlachtschiffen bei Cattaro. Die erreichte Intensität der Zeichen übertraf alle Erwartung insofern erst in Pola erprobten Neuerungen, welche dem rastlos arbeitenden Erfindertalent Baron Cobelli zu verdanken waren. Wie groß übrigens die Sprünge sind, die jetzt noch in der Verbesserung der Radiographie gemacht werden, beweist am besten der Umstand, daß die ebenfalls von der Telefunken-Gesellschaft vor zwei Jahren erbaute Station Norddeich trotz ihrer mehr als doppelt so großen Energie weniger kräftig wirkt als die Polejaner Station. Die baldige definitive Einführung des Systems der tönenden Funken, welches jetzt noch in Erprobung ist, wird übrigens die Reichweiten noch ganz bedeutend steigern, da dann etwa 70 Prozent der Kraftquelle gegen 10 bis 20 Prozent der jetzigen Systeme nutzbar ausstrahlen werden.

Unsere Armee ist die erste der Welt, die schon über eine solche, allerdings kleine Station verfügt, deren Sprechradius 500 Kilometer beträgt, so daß diese Station gleichzeitig nach Berlin und Pola geben und empfangen konnte, während man in anderen Armeen bisher nicht über 500 Kilometer in flachem Terrain gelangte. Glücklicherweise blieb diese fahrbare Station von dem letzten großen Brande in Kornenburg verschont. Abgesehen von der rationelleren Kraftausnutzung bei diesem allerneuesten System, ist auch die Hörbarkeit der Zeichen eine unvergleichlich bessere, da die Funkenentladungen sich so rasch folgen, daß sie einen dem Flügelhorn ähnlichen musikalischen Ton im Telephon erzeugen, der aus dem störenden Orchesteratmosphärischer oder der Geräusche anderer Funkenstationen hell hervorklingt. Es gehört zu den interessantesten Dingen, im Schalterraum einer starken Radiostation die Hörmuschel an den Ohren, in den Äther, den Träger der elektrischen Wellen, hinauszulassen. Man vernimmt ein undeutliches Summen und Brodeln, greift zum Hebel des variablen Kondensators, welcher es ermöglicht, der Antenne auf jede beliebige Wellenlänge abzustimmen, und verschiebt den Hebelknopf langsam längs des feingraduierten Halbkreisbogens, bis sich aus dem gehörten Geräusch völlig verdeutlicht — möchte sagen, aus allen Komponenten voll herauskristallisiert — eine ganz bestimmte Zeichenfolge abhebt, während alle Nebentöne zurücktreten und verschwinden. Der mechanische Vorgang hierbei ist so einfach, daß man völlig vergißt, welche un-

geheure Gedankenarbeit diesen wunderbar sinnreichen Apparat geschaffen hat, der dem Radiosystem überhaupt erst praktische Bedeutung verlieh. Die Möglichkeit, die Wellenlänge in Sekunden beliebig zu ändern, gestattet ja nicht nur das Verstehen jeder anderen Station, sondern ist zugleich das einzige Mittel, absichtliche oder sonstige Störungen raschestens auszuschalten; dauernd allerdings nur dann, wenn man an Stromintensität überlegen ist.

Es ist zwar Sitte, jeder radiographischen Mitteilung das aus mehreren Buchstaben bestehende Zeichen der Gebestation voranzuschicken, doch erkennt man die bisher ja nicht zahlreichen Stationen sofort unzweifelhaft an der Klangfarbe ihrer Zeichen, während sich die englische Flottenstation in Malta durch hohe Trompetentöne bemerkbar macht, hört man die Signale vom Eisesturm als dumpfes Ratschen langsamer Funken; der Kondensator wird neuerdings umgestellt und läßt plötzlich die Fortsetzung eines Gespräches zwischen London und Schiffe hören, die nach Spanien fahren. Auch der deutsche Kaiser sandte unserer Station schon auf der Reise nach Korfu seinen Gruß, mit dem Ausdrucke schmeichelhafter Anerkennung.

Im Laufe der ganzen Kaiserreise rechtfertigte die Station im vollsten Maße diese Auszeichnung, in dem sie nicht nur den umfangreichen drahtlosen Verkehr mit der „Hohenzollern“ allein tadellos bewältigte, sondern gegen Schluß der Reise auch noch den umständlichen Draht über den Balkan ausschaltete. Auf diese Weise konnten, wie sich herausstellte, die Staatstelegramme fast einen Tag früher zur Kenntnis des deutschen Kaisers gebracht werden. Täglich zweimal um 7 Uhr morgens und 7 Uhr abends dominierten auf Pola die Funken, den Monarchen, ob in Korfu oder Malta, stets über die Weltlage orientierend. Das war die Feuerprobe praktischer Brauchbarkeit.

Die Meldungen der italienischen Station in Montenegro an die bei Ancona versammelte Flotte und nach Rom waren auf unserer dazwischen befindlichen Eskader zu vernehmen.

Selbstverständlich können Geräuschwirkungen natürlicher Elektrizitätserscheinungen, also von Gewittern, aber nur beim vom Vorbeiziehen stark geladener Wolken nicht ausgeschaltet werden; man hilft sich aber durch besonders feines Abstimmen im Kampfe mit diesen. Es sei aber noch ausdrücklich bemerkt, daß zum Beispiel Blitze sich nicht etwa durch einen sozusagen telephierten Donner bemerkbar machen, sondern lediglich als plötzliches Abströmen höchstgespannter Elektrizität, durch einen scharfen Schlag, von kurzem Bischen gefolgt.

Die Radiostation in Pola hat übrigens noch eine zweite, kleinere Antenne für den Lokalverkehr in der Adria und ist dadurch in der Lage, gleichzeitig verschiedene Radiogramme aufzunehmen und zu geben, die auch genau so auf Papierstreifen erscheinen, wie in den gewöhnlichen Telegraphenämtern.

Sehr bemerkenswert in technischer Beziehung war die Gleichzeitigkeit der Erbauung des Stationsgebäudes mit dessen maschineller Einrichtung, so daß Baron Cobelli sogar schon die ganze Montierung beendet hatte, ehe noch das Dach aufgesetzt war; dieses Kunststück, vor allem die Betriebsfähigkeit sicherzustellen, war dem Zwang der damals höchst kritischen äußeren Lage entsprungen, ebenso die Fundierung und Aufstellung des Turmes in zweiunddreißig Tagen.

Cobelli erbaut jetzt nach seinen Erfahrungen noch zwei analoge Stationen an der Adria, wovon eine für den öffentlichen Verkehr bestimmt ist, wodurch die Monarchie dann das ganze Mittelmeer radiographisch beherrschen wird. A. v. R.

Die Kaisermanöver 1909. Die Kaisermanöver in Mähren bei Groß-Nejersitz werden zwischen dem 1. und 2. Korps stattfinden. Die Ordre de bataille wird voraussichtlich folgende sein: Nordgruppe 1. Korps (G. d. J. v. Steinsberg); 5. Infanterietruppendivision Olmütz (FML. Dembicki); 12. Infanterietruppendivision Krakau (FML. von Bismarck); Kavallerietruppendivision Krakau (GM. Graf S y n); 1. Feldartilleriebrigade

Krakau (GM. v. Millimowjewich). Vom 9. Korps: 10. Infanterietruppendivision Josefstadt (FML. v. Hortstein); Südgruppe 2. Korps (G. d. J. v. Versbach); 4. Infanterietruppendivision Brünn (FML. v. Planzer); 25. Infanterietruppendivision Wien (FML. v. N y r i); Kavallerietruppendivision Wien (FML. Erzherzog Franz Salvator); 2. Feldartilleriebrigade Wien (FML. Tengler). Die Nordgruppe soll, wie in militärischen Kreisen verlautet, G. d. R. Erzherzog Eugen, Landesverteidigungsoberkommandant von Tirol und Generaltruppeninspektor, kommandieren, während das Südkorps natürlich von seinem Kommandanten G. d. J. v. Versbach geführt wird. Die 47. Infanterietruppendivision Wien nimmt an den Manövern nicht teil.

Die Reise des Kaisers nach Preßburg. Aus Preßburg, 27. d., wird telegraphiert: Nach den bisherigen Dispositionen wird der Kaiser Dienstag, den 1. Juni um 10 Uhr 50 Minuten vormittags in Begleitung des Generaladjutanten G. d. R. Grafen Paar hier eintreffen. Auf dem Hofsteig, wo eine Ehrenkompagnie des 72. Infanterieregiments Aufstellung nimmt, wird der Kaiser von Erzherzog Friedrich, der Generalität und den Stabsoffizieren empfangen und sodann im Wartesalon empfangen und sodann im Wartesalon von den Vertretern der Regierung und den Abordnungen der staatlichen, Komitats- und städtischen Behörden begrüßt. Hierbei wird Bürgermeister Brody an den Monarchen eine Begrüßungsansprache halten. Vom Bahnhofe begibt sich der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Friedrich zur Einweihung des Sankt-Elisabeth-Kinderospitals. Nach dessen Bestichtigung begibt sich der Monarch in das Palais des Erzherzogs Friedrich, wo ein Diner stattfindet. Um 1 Uhr 45 Minuten erfolgt die Rückreise des Kaisers nach Wien. Auf Wunsch des Kaisers entfällt bei der Abreise die Aufwartung. Als Vertreter der Regierung werden Ministerpräsident Dr. Weterle und die Minister Graf A p p o n y i und Graf S i c h y erwartet.

Das Pfingstfest des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze. Die Vorbereitungen, die für das morgen stattfindende Pfingstfest des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze getroffen wurden, berichten zur Voraussage, daß die Veranstaltung eine der glänzendsten in der Reihe jener Festlichkeiten sein werde, die hier arrangiert wurden. Im Garten des Marineschlachthaus rühren sich fleißige Hände, reizende Kioske, Pavillons, improvisierte Restaurationstafel und allerhand andere Dinge wachsen förmlich über Nacht empor und verleihen dem Orte, der morgen voraussichtlich ein nach Hunderten zählendes Publikum versammeln wird, ein bunt-lebendiges, wunderhübsches Aussehen. — Das ausführliche Programm des Pfingstfestes wurde schon mitgeteilt. Heute wird nachträglich noch mitgeteilt, daß bei der bereits erwähnten Versteigerung wertvoller Gegenstände auch ein Bernhardsinerhund (Männchen) reinster Rasse zur Feilbietung gelangt. — Bezüglich des Verkehrs jener Wagen, die den Verkehr zwischen der Stadt und dem Festplatz besorgen werden, ist von der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Anordnung getroffen worden, daß bei der Hinfahrt die Via dell' Ospedale, und bei der Rückfahrt die Via Berudella zu befahren seien. — Alles Nähere über das Fest und über die Fahrgelegenheiten zu Lande und zu Wasser wird morgen mitgeteilt werden.

Schiffsunfall. Gestern gegen 1/2 1 Uhr nachmittags verließ der Dampfer „Bravo“ des „Stabilimento Tecnico“ in Triest unseren Handelshafen, um auszulaufen. In der Nähe des Wagnopole fuhr das Schiff auf einer Untiefe auf. Der Dampfer wurde nur leicht beschädigt; er machte sich selbst frei und setzte dann die Fahrt fort.

Griechisch-orientalischer Gottesdienst. Am 31. d. um 10 Uhr 30 Minuten vormittags findet in der hiesigen griechisch-orientalischen Kirche ein Festgottesdienst statt.

Eröffnung der Marineschwimmschule. Dienstag, den 1. Juni wird die Eröffnung der Marine-

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

78

Nachdruck verboten.

Sobald eine Tatsache nicht damit stimmt, muß er die Hypothese abändern oder aufgeben — so lange, bis er eine solche findet, die alle Tatsachen erklärt. Viele Detektives begehen nun den Fehler, daß ihnen eine Hypothese genügt, wenn sie nur der Mehrzahl der Tatsachen gerecht wird. Das ist ein großer Fehler. Wenn aber alles klappt, hat man das Recht zu schließen, daß die Hypothese wahr ist, ebenso wie es etwa ein Astronom oder Physiker tut, der ganz genau auf dieselbe Weise arbeitet.

Aber die Schwierigkeit liegt eben darin, eine solche Hypothese aufzustellen, daß sie allen Ansprüchen genügt.

Außerordentlich schwierig ist es oft, gab mein Gefährte zu, weil die Tatsachen oft einander zu widersprechen scheinen. In Wirklichkeit tun sie es aber nie — die Wahrheit ist und bleibt die Wahrheit — der Fehler liegt darin, daß wir Wahrheit und Dichtung oft nicht zu unterscheiden vermögen. Der schwierigste Teil der Arbeit des Detektivs ist, Spreu und Weizen zu sondern, Unwesentliches vom Wesentlichen zu scheiden. Gut! Wie Sie wissen, ging ich von der Hypothese aus, daß Tremaine der Schuldige sei. Ich war sogar fest davon überzeugt nach dem, was ich von dem Manne wußte. Erstens war es klar, daß ein so vorsichtiger Verbrecher wie er, niemals durch das Bootshaus hindurch auf den Steg gegangen wäre, um dort ein Verbrechen zu begehen, wenn er wußte, daß der junge Graham einige Schritte davon schliefe. Daraus schloß ich auf das Vorhandensein der Flasche. Riefen Sie daran!

Er küßte den Stork und hielt sie mir unter die Nase.

Chloroform! rief ich.

Stimmt! Er schloß sie wieder sorgfältig und steckte sie in die Tasche. Die Erzählung des jungen Mannes bestärkte mich noch in meiner Schlussfolgerung. Er war an dem schrecklichen Donner Schlag erwacht, aber im ersten Augenblick konnte er sich nicht regen — „es wirbelte ihm im Kopf“, wie er sich ausdrückte.

Wie wußten Sie aber, wo Sie danach suchen sollten? fragte ich.

Ich wußte, daß ein geriebener Verbrecher ein so wichtiges Beweismittel wie die Chloroformflasche nicht bei sich behalten würde. Der verräterische Geruch zieht nicht so leicht aus der Flasche heraus. Erst beging ich den Fehler, zu glauben, er habe sie im Bootshaus versteckt. Ich hätte es besser wissen sollen! Natürlich würde er sie ins Wasser werfen! Ich habe übrigens Glück gehabt. Hätte er sie ohne den Stork ins Wasser geworfen so hätte sie sich wohl mit Wasser gefüllt und wäre untergesunken. Aber an das dachte er nicht. Das war sein erster Fehler. Er hat wahrscheinlich etwas von dem Chloroform auf ein Tuch gegossen und es dem schlafenden jungen Graham unter die Nase gehalten. Es war übrigens nur ein Punkt in der ganzen Geschichte, fügte er nachdenklich hinzu, der mit meiner Hypothese im größten Widerspruch zu stehen schien — das hat mich eine Zeitlang schwer bekümmert.

Was war es denn? fragte ich.

Die Erzählung des Wärters, daß Fräulein Croydon Drysdale für schuldig hält. Aber sie sahen, wie einfach sich das erklärte. Dann, in diesem Augenblick, wußte ich, daß ich siegen mußte! Aber gehen wir zum Anfang zurück, ich möchte Ihnen noch einige dunkle Stellen in der Geschichte beleuchten.

Gut, sagte ich und lehnte mich zurück, um zuzuhören.

Tremaine hatte zwei sehr mächtige Beweggründe, das Verbrechen auszuführen, begann er wieder; er brauchte Geld und konnte keines mehr von Fräulein Croydon annehmen, seit er sich ernstlich um ihre Gunst bewarb; er war entschlossen, sich Drysdales zugleich unter möglichst belastenden Umständen für den armen Stork zu entledigen in der festen Ueberzeugung, daß er in diesem Falle selbst Fräulein Croydon gewinnen würde, was ich, fügte er nachdenklich hinzu, nach dem was Sie mir von ihm erzählt haben, keineswegs für unmöglich halte!

Nicht im geringsten, stimmte ich bei. Ich glaube, Tremaine könnte jedes Weib erobern, um das er sich im Ernste bewirbt.

Jedenfalls erzählt er von Drysdales Eifersucht und Fräulein Croydons Versprechen, die Sachlage zu erklären. Er sieht, daß er diese Erklärung auf jeden Fall hintertreiben muß. Am Montag morgen fährt er mit Deroy zur Stadt, dieser erzählt ihm von seinem Vorhaben mit dem Perlenhalsband. Sie werden sich erinnern, daß Tremaine zuerst die Meerwasserbehandlung vorschlug; er wird allerdings damals kaum vorausgesehen haben, was kommen würde.

Meiner Zufall, bemerkte ich.

Gut also; Tremaine fährt sobald wie möglich nach Edgemere zurück und entwirft seinen Plan. Er schreibt das Briefchen —

Aber Sie haben keinen festen Beweis dafür, daß er es geschrieben hat!

(Fortsetzung folgt.)

Schmidts Journalzeitschriften, Foro 12, gibt folgende gelehrte Zeitschriften billigt ab: „Fliegende Blätter“ pro Band Kr. 2.—, „Meggendorfer Blätter“ Kr. 1.—, „Gartenlaube“ pro Jahrgang Kr. 3.—, „Reklams Universum“ Kr. 5.—, „Oesterreichs Illustr. Zeitung“ Kr. 3.—, „Ueber Land und Meer“ Kr. 3.—, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Einzelnummern nach eigener Wahl, 10 Heller. Spezialnummern mit farbigem Text statt 1—2 Mark zu 30 Heller. 4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlangen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Deutsches Fräulein, welches französisch spricht, gibt Stunden. Briefe erbeten unter „Frangais“ an die Administration. 261

Nebenerwerb schriftlich oder gewerblich Nr. 4 bis 20 täglich Verdienst. Arminius-Berand, Berlin W Nr. 35. 4511

Inhabere gelucht. Jahresstellung, Pensionisten oder ausgediente Unteroffiziere bevorzugt. Offerte mit Lebenslauf und Ansprüchen unter „Abbazia“ an die Administration. 276

Lehrmädchen werden aufgenommen. Maison Friz, Piazza Carli 1. 261

Junge Verkäuferin gelucht für ein Ansichtskartengeschäft in nächster Nähe von Pola. Bedingungen: Tüchtige Rechnerin, Prima Referenzen, italienische Sprache erwünscht. Offerte mit Gehaltsanspruch sind zu senden unter „Beschreiben 467“ Hauptpostlageramt Pola. 4516

Kellner und Kellnerinnen werden für Sonntag und Montag gesucht. Auskunft erteilt Bureau Felbinger. 278

Spezialsammlung altdeutscher und kleinitalienischer Staatsmarken ist zu verkaufen. Anfragen Administration. 277

Zwei schön möblierte Zimmer, Badezimmer, freier Eingang, im Zentrum der Stadt, bei alleinstehender, reiner Frau ab 15. Juni zu vermieten. Zu besichtigen nur an Vormittagen. Adresse in der Administ. 276

Güßlich möbliertes Zimmer ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Siffano 10, 2. St. rechts. 275

Ein Badeofen mit Badewanne und diverse andere Möbel sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Nuova Nr. 9, parterre. 262

Klückscheller, auf der Rückseite Ansichten von Pola und von Kriegsschiffen in Email per Stück Kr. 1.40. Zu haben bei R. Jorgo und J. Kaiser, Via Sergia. 277

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 277

Istrianer Postautomobillinien.

Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobillinie

Abbazia—Pola bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	800	400	ab Abbazia . . . an	390	800	12—
6-0	—	890	490	Levrana	310	820	12—
9-0	1—	840	440	Medvea	250	820	11—
12-0	2-50	850	450	Kraj	240	810	9-50
15-0	3-50	900	500	Draga	230	800	8-50
19-0	3-50	910	510	Moschenizze . . .	220	750	8-50
26-0	5—	920	520	Bersez	200	720	7—
36-0	6—	950	550	Fianona	140	710	6—
40-5	6-60	1000	600	Chersano*)	130	700	5-40
45-5	7—	1015	615	St. Domenica . . .	115	640	5—
52-5	8—	1030	630	Albona	100	625	4—
63-0	9—	1110	710	Barbana	1220	545	3—
83-0	11—	1210	810	Dignano	1110	430	—
89-0	11-50	1225	825	Gallesano	1050	420	—
95-1	12—	1255	855	an Pola (Post) . . . ab	1035	400	—

*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte. — Im Monate Mai verkehrt nur die Tour 1 und 4.

Ganz neue Glasverschaltung

bezw. Komptoir ist zu verkaufen. Buchdruckerei Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1. 271

Auf Brioni. Zehn Studien von Gustav Groeger (in Mappe) Kr. 5.—

Oesterreichisches Kursbuch. Fahrpläne der österr.-ung. 2c. Eisenbahnen, Post- und Dampfschiffkurse. **Sommerfahrplan.**

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

4132

Vorzügliche Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

Dr. Deufflädtler und Prager Selbwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).



Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen

empfehlen wir

Die neuesten farbigen Tag- und Touristenhemden

Sommer-Trikotartikel

„ - Damenstrümpfe u. Socken

„ Handschuhe für Herren u. Damen

Reise-Artikel, wie Koffer-Handtaschen, Necessaires, Reisemützen und Tücher

Hochelegante Geschenke aus China-silber

Panama-Strohüte f. Damen- und Herren

Reich assortiertes Lager in Spielwaren und Sportartikel.

Warenhaus

Fröhlich & Löbl

Via Sergia. 355

Wolter Tagblatt

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Frühstückstube
„ZUR KAISERQUELLE“
Via Arsenale Nr. 21.

Jeden Sonntag frische warme Fleisch-Hasché, sowie vorzügliches Pilsner Bier aus der ersten Brauerei in Pilsen.
Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

A. Rosenecker.
4494

Herr Johann Pella zu Brünn
in Mähren, Cyrillgasse Nr. 4

gibt aus Freude und Dank an jedermann Auskunft über Linderung und Besserung bei schwerem Asthma, Husten, Lungenleiden, Halsteiden, Schlaflosigkeit und Rheumatismus. Wenn Sie selbst leidend sind oder in Ihrer Nachbarschaft einen Leidenden haben, so schreiben Sie gleich an obgenannten Herrn nach Brünn; die Auskunft kostet nichts.

Maison Fritz

Piazza Carl 1, 1. Stock 4002

Wegen Auffassung des Artikels werden alle Sommerhüte zu jedem Preise abgegeben.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“ besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Pfingsten 1909.

Gold-Damenketten, lang
„ Herrenketten, kurz
„ Herren-Kavallerketten
„ Kollier-Halsketten in
in allen Fassonen und Preislagen.

Eigene Erzeugung, daher ohne Konkurrenz.

Nur bei KARL JORGO, Via Sergia Nr. 21.

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Bühobter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.



Staatspreis.

Patentiert.

Acht erste Preise.

Tetra

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Acht erste Preise.

Patentiert.

Staatspreis.

Patentiert.

110 Filialen

Herren-Schnürstiefel
K 7.50
sehr dauerhaft.

Enorm billig

Damen-Schnürstiefel
K 6.50
sehr dauerhaft

1200 Angestellte u. Arbeiter

dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die

Schuhwaren

von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.

Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.

„Goodyear Welt“-Sohle und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

Herren-Bergsteiger
(Goodyear) K 16.—
American-Style.

Erprobte Qualität.

Damen-Schnürstiefel
(Goodyear) K 12.50
La Chevreaux, eleg. chic.

Grösste Auswahl.

Solideste Ausführung.

180000 Paar wöchentl. Erzeugung.

4454

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3602

übernimmt Hof. Semperit, Pola, Piazza Carl 1.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten.

Promessen zu allen Ziehungen.